NO.7
NO 8

JULY 1881
AUG 1881

Yumoto

Ein merkwürdiges Ereigniss

Als unser Künstler auf seiner Ferienreise nach Iumoto kam, sah er in einiger Entfernung eine kleine Kapelle auftauchen; gleichzeitig vernahm sein Ohr wunderliebliche Töne eines geistlichen Liedes. Nach dem er näher gekommen wiederholten sich die Klänge des herrlichen:

O sanctissima , o piissima ...,

welches ein Mann, anscheinend ein Japaner, vor dem Bilde niederknie-end, in andachtsvoller Stimmung sang. Obwohl die Neugier unseres Künst-lers mächtig erregt wurde, wagte er es doch nicht die Andacht des frommen Pilgers zu stören.

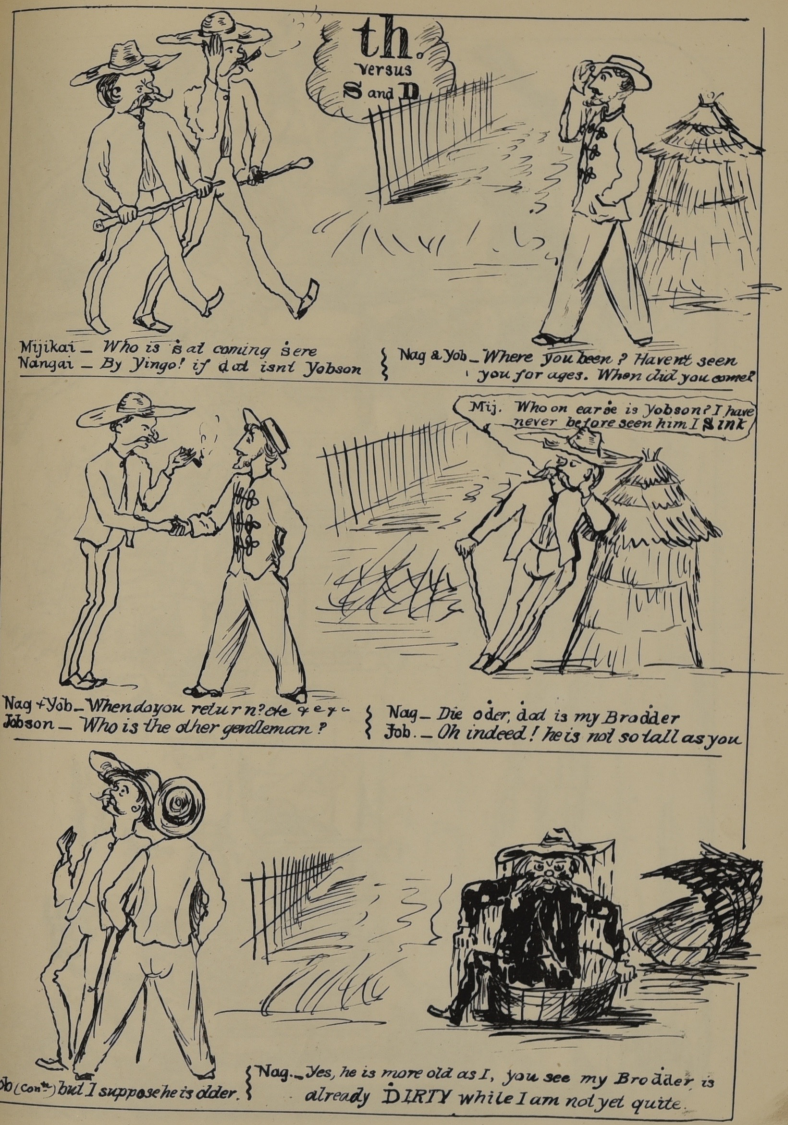
Wer war dieser Mann? Vielleicht ein Mitglied unseres Vereins, welches als Japaner verkleidet, hier auf religiöse Abwege gerathen? oder etwa ein Bandaiken-Junge, der uns diese herrlichen Töne abgelauscht und nun dem Götzen in civilisirter Form seine Verehrung darbrachte?

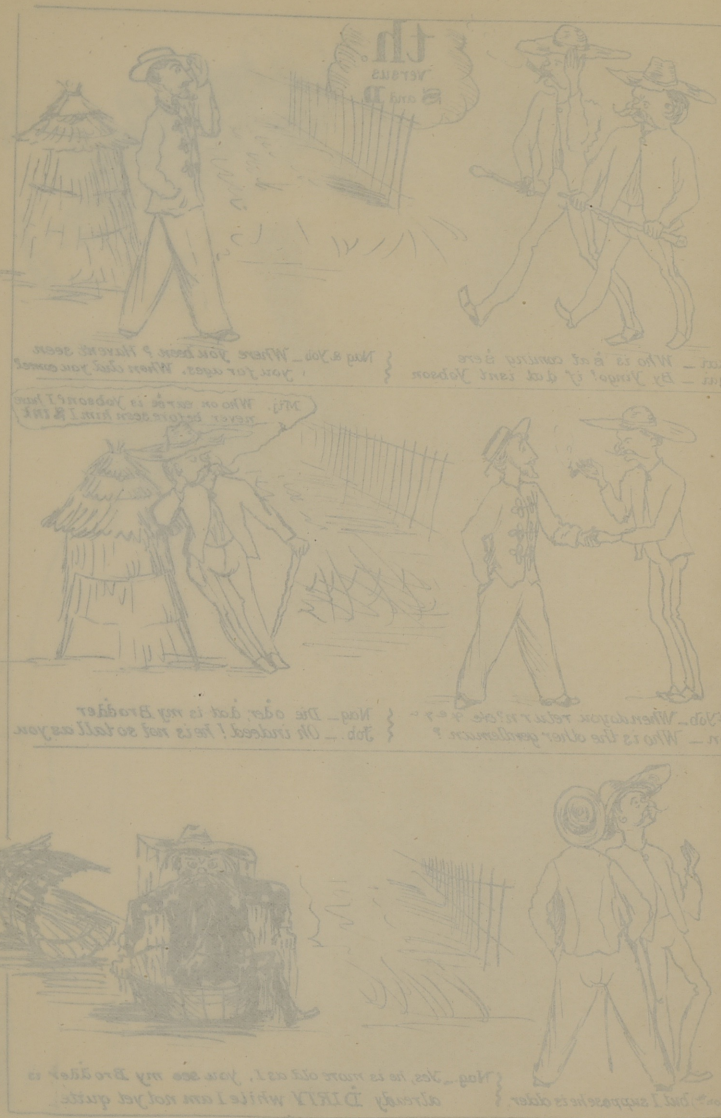
Diese Frage eignet sich in eminenter Weise, vor das Forum der Ostasiatischen Gesellschaft gebracht zu werden, deren Gelehrten sie zur Beantwortung vorgelegt werden müsste.

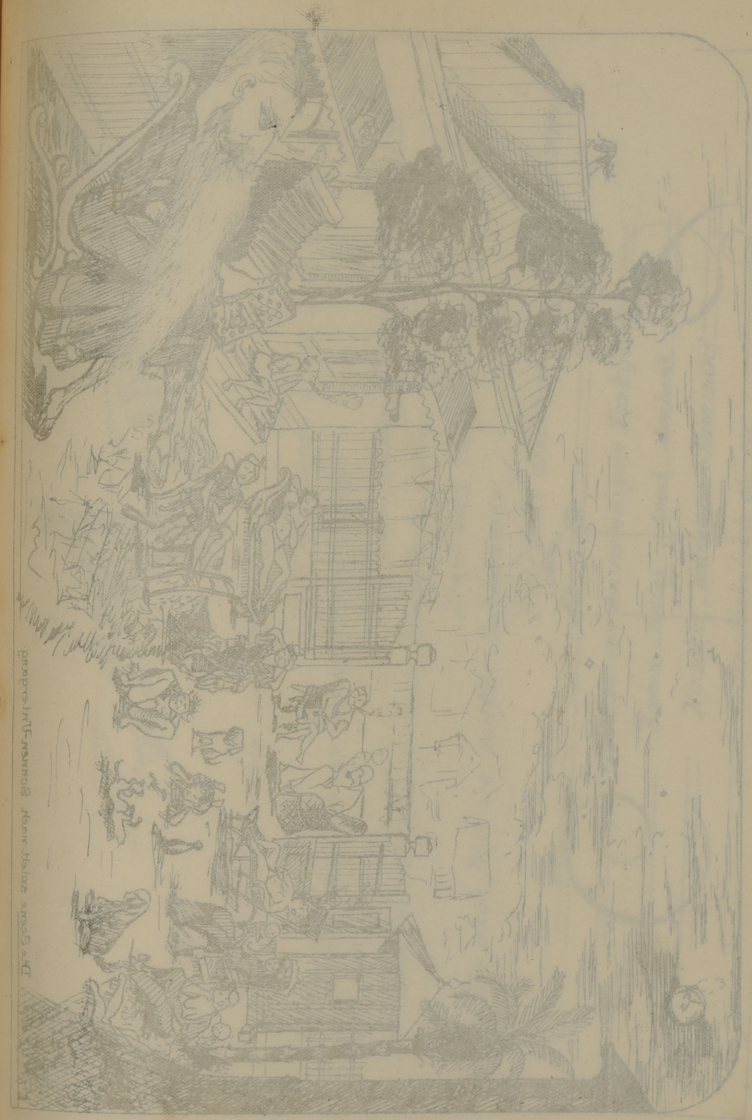
Unser Künstler, welcher sehnlichst Aufschluss darüber erwartet, bittet daher diejenigen Herren, welche dem Ostasiat. Verein angehören, die Sache dort anregen zu wollen.

P.S. Die Gelehrten der Ostasiat. Ges. würden ferner leicht über Race, Alter, Confession, Profession und Reputation des betr. Mannes Zuverlässliches entdecken können.

Unser Robinson endeckt menschliche Fuss-Spuren!


th.
versus
S and D
Mijikai – Who is dat coming here
Nangai – By Yingo! if dat isnt Yobson
Nag & Yob – Where you been? Havent seen you for ages. When did you come?
Mij. Who on earth is Yobson? I have never before seen him I think
Nag + Yob – When do you return? etc etc
Jobson – Who is the other gentleman?
Nag – Die oder, dat is my Brodder
Job. – Oh indeed! he is not so tall as you
Job (cont.) but I suppose he is older.
Nag. – Yes, he is more old as I, you see my Brodder is already DIRTY while I am not yet quite.



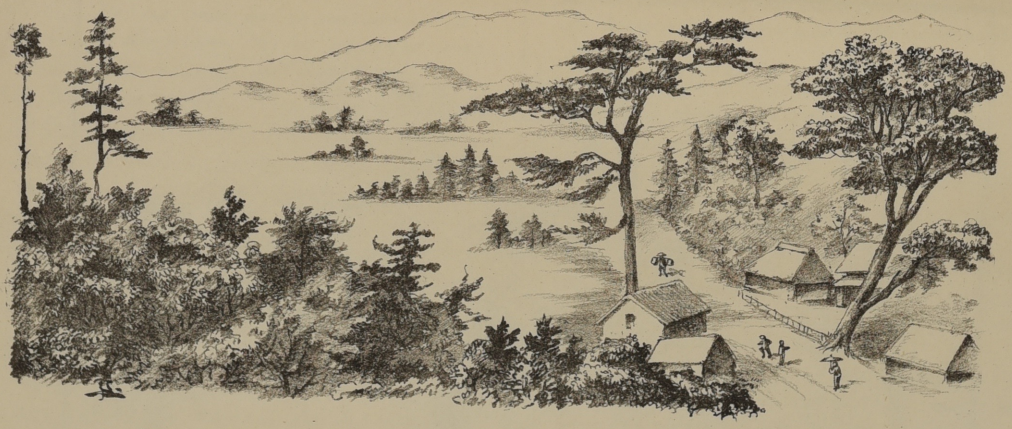


Die Scene spielt nach Sonnen-Untergang

Der alte Barde

Thier' und Menschen schliefen feste,
Nur der Barde sinnt und spielt.
Selbst die Schaar geschwänzter Gäste
Der Töne süsser Klang in Banden hielt.
Böse Menschen, sagt man, haben keine Lieder,
Drum zieh' nur ruhig weiter, auf und nieder!
Bis auch Dich ein sanfter Schlummer
Entrückt dem bösen abendlichen Kummer.

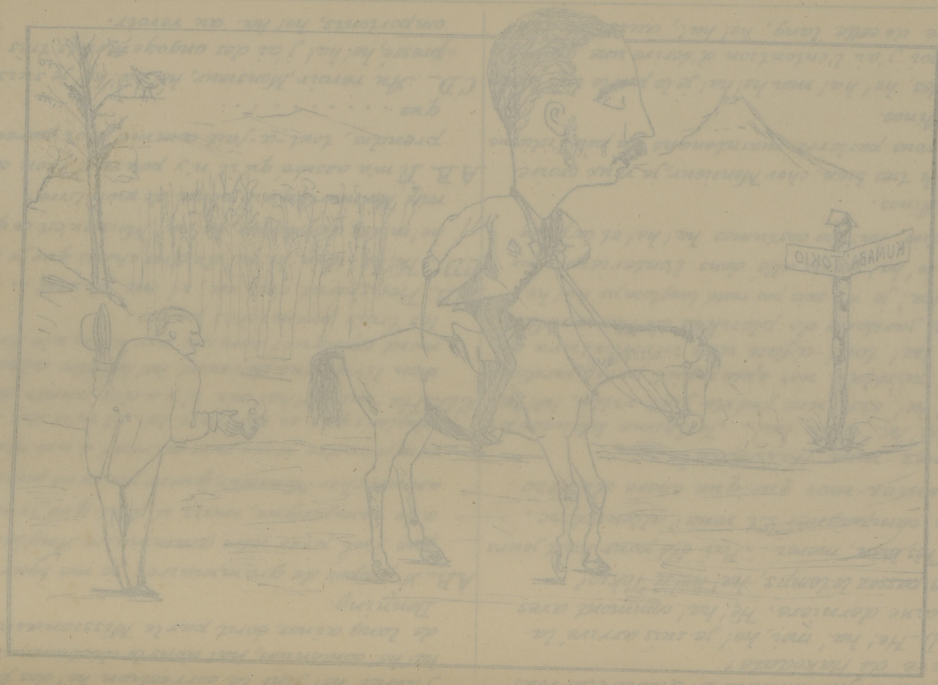
Gerichtet von den vereinigten Tsukiji-
Köchen, - Bettlos, - Amas, - Mombans-
Ninsokus, - Kodsukais o'Kamisans
Jinrikishaleute etc. etc.

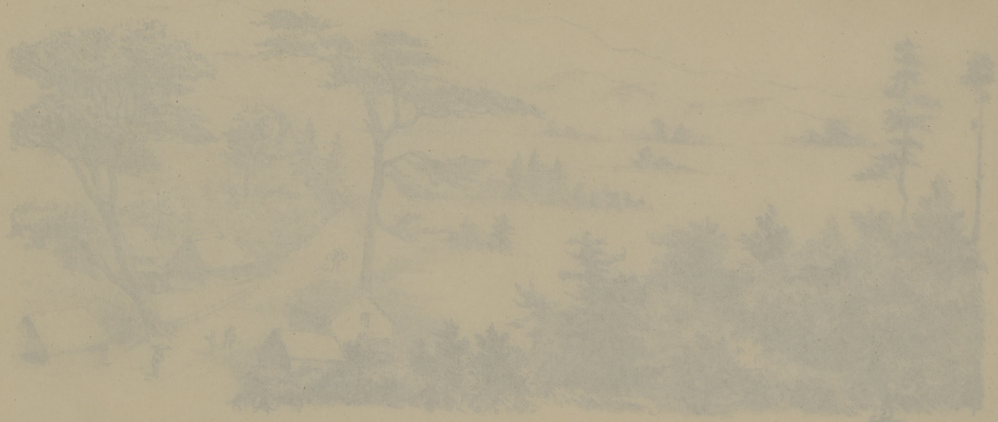


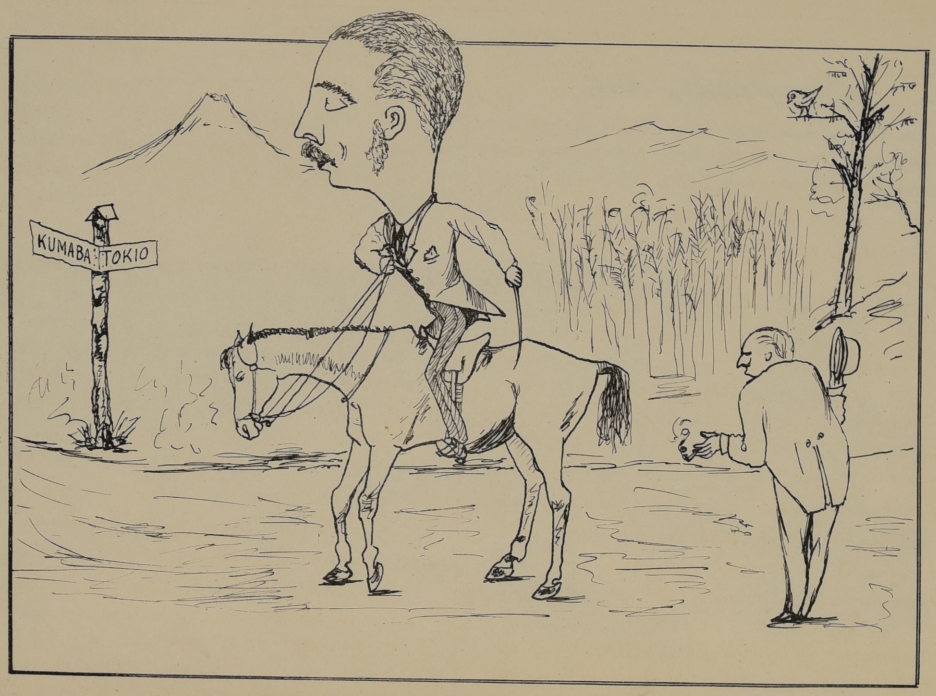
Shinden

Ein mit dem Poststempel Schinden versehener Brief gelangte kürzlich an unsere Adresse. Derselbe enthielt eine Wirthsrechnung des dortigen Theehauses, welche unser Künstler bei seiner Abreise nicht beglichen hatte. Ueber dieses Benehmen desselben erwarten wir nähere Aufklärung.

Der Redacteur.


KUMAGAI TOKIO





Ici ong parle frongsay

Mon_A.B._ Bon jour Monsieur D. Quand êtes vous arrivé de Hakodate?

M^r C.D._ He! ha! moi, he! je suis arrivé la semaine dernière. He! ha! commond ares vous passez le tomps, ha! he! à Tokio?

A.B._ Très bien, merci - J'ai été pour huit jours à la campagne. Et vous? allons donc, raccontez-moi quelque chose de Yezo - Aimez-vous Hakodate?

C.D. He! ha! bien, ha!_ Je l'aime beaucoup oh! he! c'est une petite joli ville, he! ha! qui possède un splendid petit jardong, he! ha! tout-à-fait une miniature de votre jardong de plonkes de Paris_ Mais he! ha! je n'y suis pas resté long tomps ha! he! Moi he! ha! je suis allé dons l'onterieur pour étudier, ha! les costumes ha! he! et la lang des Ainos.

A.B._ Oh tres bien, cher Monsieur, je veux croire que vous parlerez maintenant un peu l'idiome des Ainos.

C.D._ Yes, he! ha! moi he! ha! je le parle très-bien et moi j'ai l'ontention d'écrire une gram-maire de cette lang, he! ha!, aussitot que j'aurai he! fini la correction he! des fardes, ha! he! contenues, ha! dons le dictionnaire de lang aïnos, écrit par le Missionaire Denning.

A.B._ A propos de grammaires je me souviens que j'ai pres votre grammaire Anglaise à la campagne, mais il faut que je vous avoue, cher Monsieur, que ne pourant pas la comprendre je me suis adressé à un savant anglais qui se trouvait là_ Il m'a dit....

C.D._ Ha! oui, he! ha! oui il y a des points dons mon livre qui doivent he! ha! être absolu-ment expliqués comme par exemple dons les trois premières pages_

A.B._ Precisément c'est ca, il me disait.....

C.D._ He! ha! il y a, he! ha! d'autres choses que je veux he! mieux développer, he! ha! Mais qu'est ce que votre Monsieur Onglais ponse de mon livre?

A.B._ Il m'a assuré qu'il n'y pourait reen com-prendre, tout-a-fait comme moi parce que.....

C.D._ Au revoir, Monsieur, he! ha! he! je suis pressé, he! ha! j'ai des ongogements très omportonts, he! ha. au revoir.

Ueno

Alter schützt vor Thorheit nicht.

Unser Redacteur, ein alter ehrwürdiger Herr, unternahm eines schönen Tages einen Ausflug nach Veno. Als er unter den schattigen Baümen des Parks dahin schritt, regte sich sein für alle Naturschönheiten so empfindliches Herz und mit gehobener Stimme fing er an zu singen.

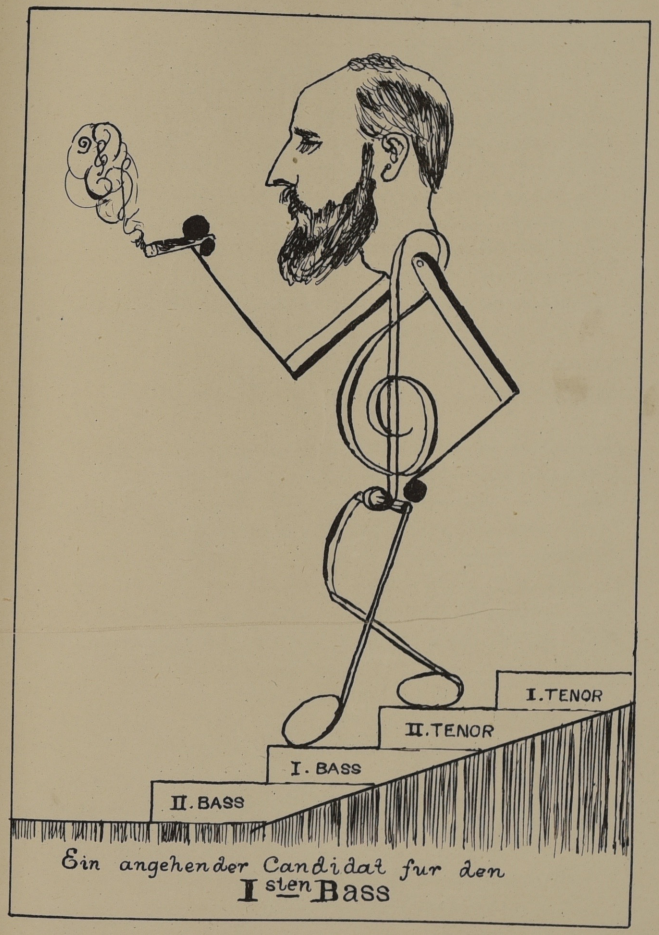
Wer hat dich du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben....

Ehe er noch das Lied zu Ende gesungen, hörte in der Nähe ein Kichern und sein erstaunter Blick gewahrte ein holdes Mädchen-Antlitz von himmlischer Schönheit. Sie stand freilich am Waschtroge; aber von den Tagen seiner Kindheit her wusste er, dass Feeen und Waldnymphen mancherlei Gestalt annehmen um den Sterblichen irre zu leiten.

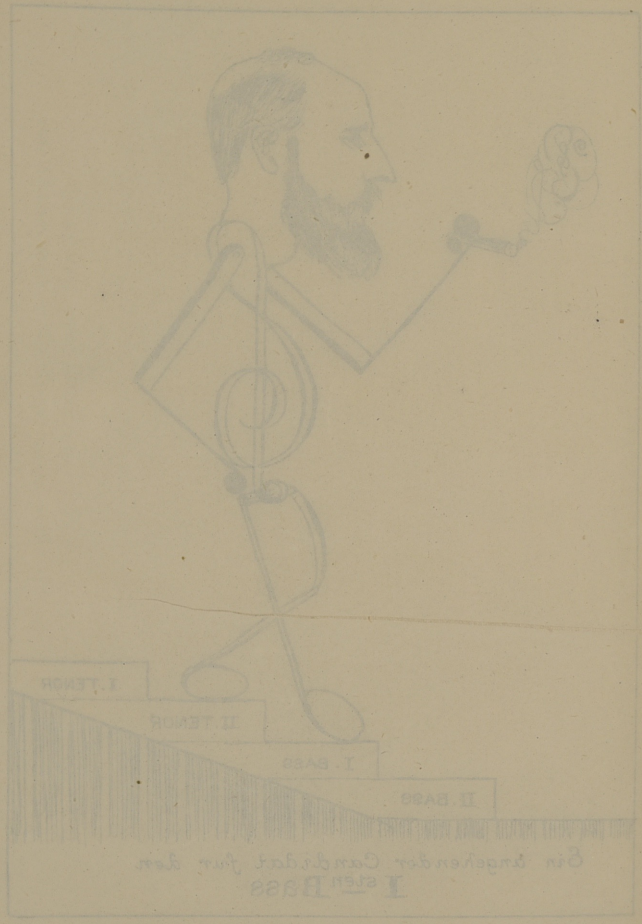
Sie hatte ihn bestrickt; nicht dachte er mehr an seine Frau und Kinder daheim, nicht an sein graues Haar, nicht an seine ehrenvolle Stellung als Redacteur unseres Blattes, als er mit wahren Jünglingsschritten auf die Schöne zu eilte—— Kurz darauf sahen wir ihn heimwärts ziehen. Was sich ereignete, wissen wir nicht, doch hörten wir ihn in einiger Entfernung noch nachfolgende Strophen eines bekannten Liedes in grollendem Tone vor sich her brummen:

Was hab' ich denn meinem Feinsliebchen gethan,
Es zeigt mir den Rücken und schaut mich nicht an,
Es schlägt seine Äugelein wohl unter sich,
Und hat wohl einen Anderen, und denket nicht an mich
" " " " " "

(Bericht unseres Stadt-Reisenden)



Ein angehender Candidat fur den
I sten Bass


I. TENOR
II. TENOR
I. BASS
II. BASS

Neu-Abdera

„Silentium, meine Herren! Ich schlage vor
Dass dem kleinen Scott vom ersten Tenor
Ein Fest werde bereitet bei Gesang und Wein
Bevor er noch scheidet aus unserem Verein.
Freunde, als Sänger und als Maler
War er fürwahr kein Prahler.
Er hat diese Ehre vollauf verdient,
Was Niemand zu läugnen sich erkühnt!"

Sprachs der Präsident; Secretarius war Secundant
Und der Vorschlag einstimmigen Beifall fand.

„Silentium, meine Herren! Der Vorschlag ist angenommen!
Lasst uns auf die Details nun kommen.
Nächsten Sonnabend den 8ten um halber vier
Versammeln wir uns wieder voll dahier.
Alsdann wird eine Bootfahrt unternommen,
So hab ich mirs schon ausersonnen!"
Secretarius erwähnte darauf ganz bescheiden
Man dürfe auf der Fahrt nicht Hunger leiden:
Thäte man das nöthige Essen ins Boot,
So käme Keiner nicht in Noth;
Für Getränke wolle er alleweil schon sorgen,
Dass Niemand verdurste bis zum nächsten Morgen.

Beschlossen war die Sache, die in Weisheit sie erdacht.
Man wünschte sich allseitig geziemend gute Nacht.

Der heissersehnte Tag war endlich da,
Was vorher bestimmt, das nun geschah.

Der →

Der Sängerbund war um halber vier
Vollzählich im Bandaiken Quartier.
Nur blieb Allen unergründlich schier
Dass des Tages Held, **der Gast nicht hier.**
Wird bald wohl kommen, meint der Eine
Der And're sagt: Ein Räthsel ists, ich meine
Wir fragen unsern Vorstand vor der Hand,
Wann er die Einladung ihm gesandt.
Der Präsident erbleicht, Secretarium ergreift
ein Zittern
Als blitzt' es aus tausend wilden Gewittern.

Die Sache lag nun sonnenklar,
Eine Einladung nicht ergangen war.

„Jinriksha her!", so ruft der Präsident in Hast,
„Nach Tsukiji fahren wir ohne Rast,
Secretarius und ich, wenns Euch passt,
Zu holen den ungebetenen Gast!"
Sie stürzen fort; nach einer Stunde Säumen
Mit dem gebetenen Gast sie wieder erscheinen.
Darob war grosser Jubel allerwärts.
Man stieg in's Boot mit Sang und Scherz.
Bayerisch Bier und Schinkenbrod
Machten vergessen die frühere Noth.
Gegen Abend wurde man sich einig
Ins Bandaiken zu retiriren schleunig.

So kammen sie denn wieder in den Saal,
Der die Weisen beherbergt' schon einmal.

Als verzehrt →

Als verzehret war der Schinken
Manch' Antlitz man sah heiter blinken.
Sie eifern nun, wie dem Gast die Ehren
Am besten zu erweisen wären.
Die Einen meinten, dass es fein sich schicke
Wenn man an den Kartentisch nun rücke.
Dem Gaste würd's Vergnügen machen
Von fern ihr Spiel zu überwachen.
Die Anderen für schicklicher es hielten
Dass sie am Billiardtisch nun spielten.
Das Billiard stünd' im untern Saal
Und mach' dem Gaste keine Qual.
Er könne das Geplärre zwar deutlich hören,
Doch würd dies sein Vergnügen nur vermehren

Die Weisen: die Einen, die Klugen: die Andern,
Allgemach sich begaben an's Wandern.
Was zu Ehren des Gastes sie wohl weislich erdacht
Ihr Zartgefühl zur That nunmacht.

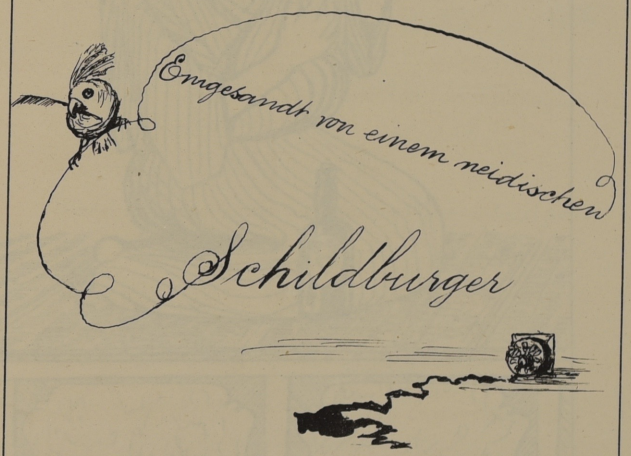
Gelichtet waren der Tafel Reihen.
Die Götter mögen es ihnen verzeihen!
Der Präsident ne Rede hielt,
Secretarius einen Tusch befiehlt.
Es waren nur gar Wenige noch,
Dem Gast zu bringen das Liebehoch.
Der Gast erwidert' recht zart und fein
Drauf sie nach Haus gegangen sein.

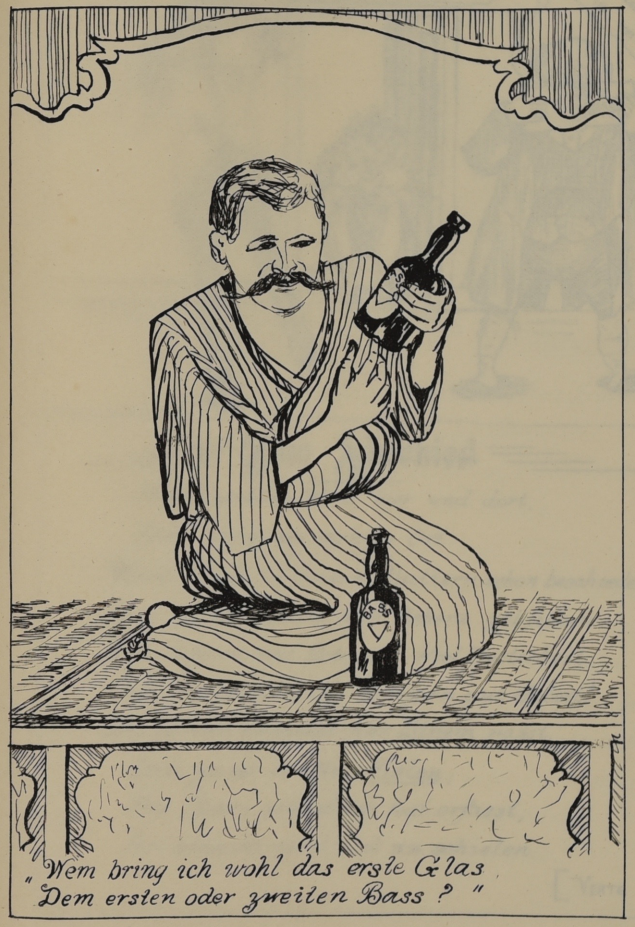
Unglaublich, vor nicht vielen Tagen,
Doch wahr, hat es sich zugetragen.

Ihr→

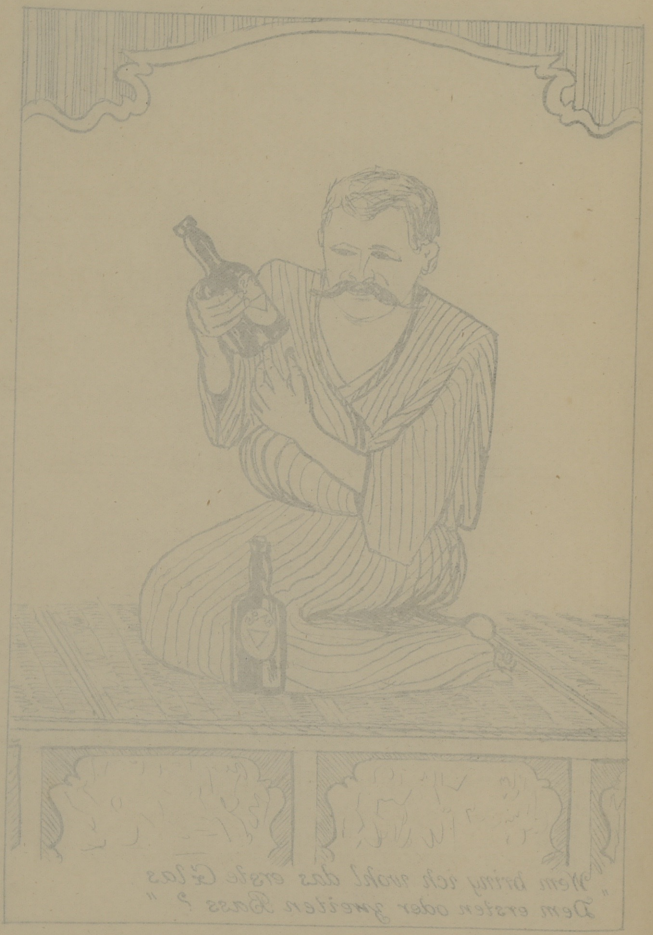
Ihr lieben Leutchen, lasst's Euch sagen,
Habt Schildburg aus dem Feld geschlagen!
Auch in Schöppenstedts Bereich
Kannte man den Schwabenstreich.
Doch gab's an jedem Tag nur einen
Als Parole für die Seinen.
Viel Grösseres habt **Ihr** zu Weg gebracht!
Ueber Euch Abdera's Genius wacht.

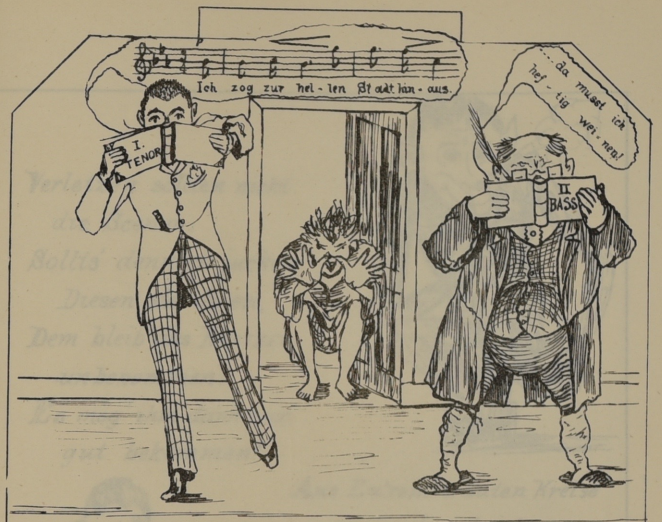
IN DIESEM FERNEN LAND
ABDERA NEU ERSTAND.





„Wem bring ich wohl das erste Glas
„Dem ersten oder zweiten Bass?"

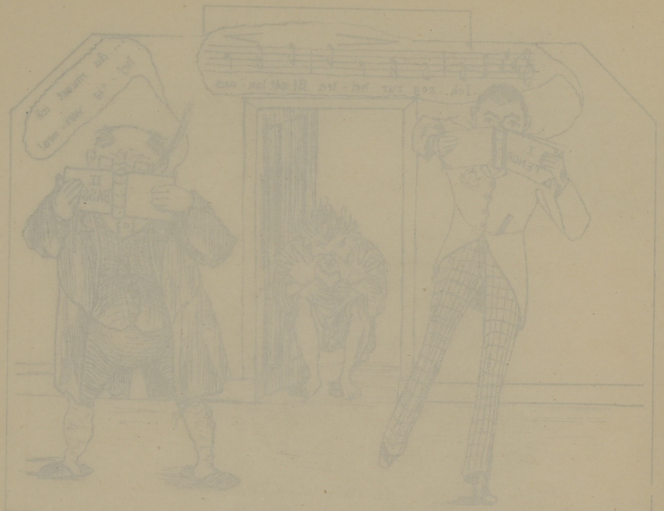




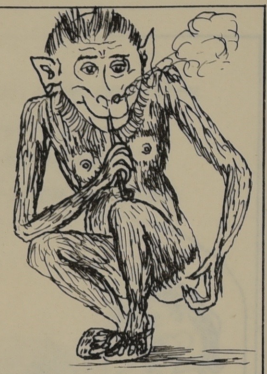
Zum Abschied

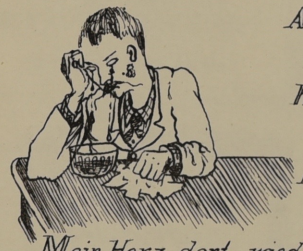
Manch' wahres Wort, hier und dort,
Doch stets am rechten Ort
Ward Euch in diesen Blättern schon beschieden:
Doch ist der Scherz stets Scherz geblieben.
Viel Scherz, viel Schnack, viel Heiterkeit
Geht, sie gaben Euch Sängern gut Geleit!
Der Schuh zumeist nur Einem passt,
Doch passt er öfters Vielen;
Wer Dieses gründlich hat erfasst,
Der braucht nicht viel zu schielen.

[Verte



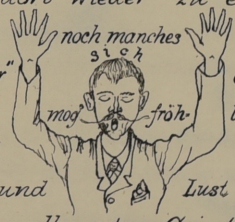
Verletzen sollten nicht
die Scenen:
Sollts' dennoch jucken
Diesen oder Jenen,
Dem bleib' das KRATZEN
unbenommen!
Es mög' ihm dann nur
gut bekommen!



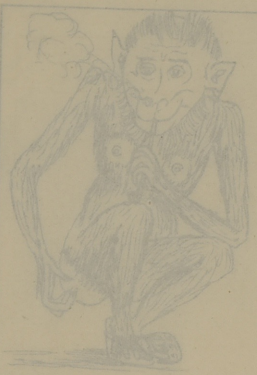


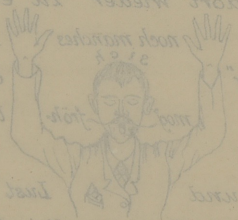
Aus Eu'rem trauten Kreise
muss ich scheiden,
Kann mich an Euch nicht
länger weiden.
Ich zieh' nach Kobe's
freundlichen Gestaden
Mein Herz dort wieder zu erlaben.

Mög im Bandaiken noch manches Lied erklingen,
„Wie ein stolzer Adler" emporzu schwingen!
Der Sängerbund mög' fröhlich sich entfalten,
In Freud' und Leid zusammenhalten!
Mög' nie die Lieb' und Lust erkalten!
Das mögen alle guten Geister walten!



[VERTE





Chisai Scottosan wird Eurer stets gedenken,
Wollet auch Ihr ihm schenken
Freundliche Erinn'rung immerhin!
Und habt Ihr ferner Gutes noch im Sinn

So geht nicht ins Gericht
mit dem Poëten
Ob seiner vielen Dummitäten
Zum Dichter ward der Wicht
just nicht geboren,
Drum hatt'er sich das
Reimen auserkoren.
Doch wärs ein eigen' Ding
auch mit dem Reimen

Podic-Kuss = D. Gallus = W.E.R
= Knüttel = Dare-yo-itashita
A. Schültze Müller
ppc.

Des Kopfzerbrechens viel, und viel gezwung'nes Leimen.
— II — Der Künstler

Anjetzo vollzieh' ich dieses Werkes Schloss
Und send' Euch meinen Gruss und Kuss!
Der Redacteur

Omaesan, Sayonara.
Der Office-Junge

ADIEU

FINIS

FINIS
L.